Nro. 88. Samstag, 22. Juli 1876. Jahrg. VIII.

Wattenscheider Zeitung.

(Wattenscheider Anzeiger.)

Erscheint Dienstags, Donnerstags, Samstags u. kostet vierteljährlich incl. Botenlohn 2 Mark pränumerando. Im Postdebit 1,50 Mark.

Druck, Verlag und Redaktion von Carl Busch in Wattenscheid. Hierzu die „Illustrirte Sonntagsbeilage."

Inserate werden die Petitzeile oder deren Raum mit 15 Rpfg., Anzeigen unter 4 Zeilen mit 50 Rpfg. berechnet. Reklamen 40 Rpfg. pro Zeile.

†

Pfarr-Dechant

Theodor Menke

† 22. Juli 1874.

Den Manen des seeligen Pfarr-Dechanten widmen wir heute, am 2. Jahrestage seines Todestages, eine wehmuthsvolle Erinnerung! In hiesiger Pfarrkirche fand aus diesem Anlass ein Seelenamt statt. Der Grabhügel des entschlafenen Seelenhirten u. Erbauers unserer herrlichen Pfarrkirche war heute Morgen mit schönen frischen Immortellen-Kränzen geziert.

R. I. P.

Politische Rundschau.

Kaiser Wilhelm ist in Salzburg am 19. Juli Abends 9½ Uhr eingetroffen und im Hotel „Erzherzog Karl" abgestiegen.

Ueber die Zusammenkunft in **Salzburg** wird unterm 20. Juli weiter berichtet. Heute Vormittag nach 9 Uhr stattete Kaiser Franz Joseph dem Kaiser Wilhelm einen Besuch ab. Nachdem das Gefolge gegenseitig vorgestellt war, zogen sich die Kaiser zu einer halbstündigen Conferenz zurück. Hierauf erwiederte Kaiser Wilhelm den Besuch des Kaisers Franz Joseph in der Residenz. Nachmittags 3 Uhr findet das Diner, Abends 6 Uhr ein Ausflug nach Heilbrunn statt.

Der Zusammenkunft **Kaiser Wilhelms** mit dem **Kaiser Franz Joseph von Oesterreich** in Salzburg haben außer den zu beiden Gefolgen gehörenden Diplomaten — deutscherseits Geh. Legationsrath von Buelow — keine Staatsmänner und politischen Persönlichkeiten beigewohnt. Man will gerade hierin eine Garantie dafür sehen, daß an den drei Kaiserhöfen vollständige Uebereinstimmung mit der Behandlung der orientalischen Frage herrscht.

Bei dem Generalkommando des 15. Armeekorps ist die Anzeige eingelaufen, daß der Kaiser nunmehr bestimmt am 25. und 26. Sept. den Kavalleriemanövern bei **Hagenau und Brumath** (Elsaß) beiwohnen werde.

Der **Kronprinz**, welcher zur Begrüßung des italienischen Kronprinzenpaares expreß von Scheveningen nach Berlin hergekommen war, hat sich bereits am 18. Abends dorthin zurückbegeben.

Fürst Bismarck, hat in diesen Tagen den zweitausendfünfhundertsten Strafantrag unterzeichnet, schreibt die „V. Ztg."

Der Höchstkommandirende des XI. Armeekorps, **General v. Bose** in Kassel, feiert am 8. October d. J. sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum.

Der General und ehemalige Diktator von Polen **Langiewicz** hat sich dieser Tage von Lugano, wo er wohnte, wieder zur türkischen Armee begeben, in der er die Stellung eines Generals bekleidet.

Die **Zahl der Civilversorgungs-Berechtigten** hat in Erläuterung des Reichsgesetzes vom 4. April 1874 eine Vermehrung erhalten, indem die zu den Personen des Soldatenstandes gehörenden Zeugfeldwebel und Zeugfergeanten (resp. Depot-Vicefeldwebel), sofern sie nicht als Invaliden versorgungsberechtigt sind, gleich allen übrigen Unteroffizieren des Heeres und der Flotte durch zwölfjährigen activen Dienst, bei fortgesetzter guter Führung den Anspruch auf den Civilversorgungsschein erlangen. Alle dem entgegenstehenden älteren Bestimmungen sind als aufgehoben zu betrachten.

Gerade jetzt, wo sich die öffentliche Meinung so viel mit den Verhältnissen der Türkei befaßt, dürfte es manchem Zeitungsleser willkommen sein, wenn wir einige kurze Andeutungen zur Erklärung der türkischen Titulaturen geben. Neben dem Großvezier, welcher bekanntlich der Chef der gesammten Verwaltung und allen Ministern übergeordnet ist, führt den Titel „Hoheit" auch der einflußreiche Scheich ul Islam (wörtlich übersetzt „der Alte des Islam"), der Chef der Ulemas. Seine wesentliche Befugniß ist die Auslegung des Gesetzes. Die Körperschaft der Ulemas besteht aus den Muftis, den rechtsgelehrten Auslegern der Gesetze, und den Kadis oder Richtern. Die Beamten der Magistratur und der Kanzleien führen den Titel Effendi, die Söhne des Paschas und die oberen Offiziere den Ehrentitel Bey. Die Offiziere bis zur V. Klasse aufwärts, sowie die Beamten der Verwaltung führen den Titel Aga.

Es bleibt die alte Geschichte, ruft die „N. A. Z." aus: die militärischen Nachrichten vom Kriegsschauplatze lohnen kaum das Papier, auf welchem sie gedruckt werden.

In **Rußland** interessirt man sich momentan sehr für unsere westfälischen Bergbauprodukte. Agenten in Petersburg suchen Geschäftsverbindungen behufs Einführung unserer Kohlen mit hiesigen Zechen zu entriren. Man wird dieses ernsthaft ins Auge fassen, sobald erst die Frachtverhältnisse geeigneter erscheinen, den überseeischen Markt poussiren zu können. Das Letztere wird von Tag zu Tag nothwendiger, zumal das seitherige Absatzgebiet unserer Kohlen bei dem vollständigen Lahmliegen unserer Eisenindustrie nicht mehr ausreichend ist, der immer größer werdenden Produktion unserer Kohlenzechen genügenden Absatz zu bieten.

Der Gesundheitszustand des **Sultans Murad** V. flößt, wie der Times aus Constantinopel ihr Reporter meldet, dort große Besorgnisse ein. Seine schwache Constitution hat sich niemals von dem Schlage erholt, den der Selbstmord seines Onkels sowie die Ermordung Hussein Avni's ihr versetzt haben, und er ist gänzlich untauglich für Regierungsgeschäfte. Viele erklären positiv, daß sich bei ihm Symptome einer Gehirnerweichung gezeigt haben und daß sein Zustand ein drohend gefährlicher ist. Ich glaube selber, daß seine Abdankung sehr nahe bevorsteht und unvermeidlich ist. Jeder Augenblick mag uns die Kunde von seiner Abdankung bringen und daß sein Bruder dul Hamid, der kaum 34 J. alt, an seiner Stelle regiert.

Vom türkischen Kriegsschauplatze.

Constantinopel, 20. Juli. Offiziell: Am Dien-

Auf der Brautschau.

Novelle von Hedwig Klevier.

(Fortsetzung.)

„O gewiß!" entgegnete Renata, aber verzeihen Sie, wenn ich sitzen bleibe, ich habe mir den Fuß verletzt." „Johanna!" fuhr sie fort, „Du hast wohl die Güte den Herrn Landrath in den Garten zu führen, und dann, bitte, zeige ihm auch die „Mohrenkönigin", sie blüht eben prachtvoll."

Der Herr Landrath schien ohne Renata's Begleitung gern auf die Besichtigung verzichten zu wollen, er legte die Besorgniß für Renata's Fuß an den Tag und stand gar nicht vom Stuhle auf.

Allein Johanna nöthigte ihn: „Nun kommen Sie, Herr Landrath, sonst wird es zu dunkel, ich zeige ihnen auch noch unsere Violen und Hortensien."

„Bitte! bitte! sehr gütig!" entgegnete Milonius und folgte seiner Führerin mit sauersüßem Gesichte.

Um Otto's Lippen zuckte ein kaum merkliches Lächeln, als Beide sich entfernten, während es unbestimmt war, mit welchem Ausdruck Renata's ruhige Augen ihnen nachblickten.

Otto hielt jetzt den Moment für passend, seine Einladung nach dem Laacher See vorzubringen, und sie wurde auch freundlich aufgenommen, mit der Bitte, noch einige Tage zu warten, da man nicht wissen könnte, ob Renata's Fuß morgen eine Wanderung vertrage.

Es dauerte ziemlich lange, bis Johanna mit dem Landrath wieder erschien, und inzwischen war eine von beiden Seiten gleich lebhafte Unterhaltung geführt worden; dann aber war es die schickliche Zeit, sich zu entfernen. Milonius hatte ein eigenes Boot bei sich und bot Otto an, ihn hinüber zu rudern, bevor er selbst die kleine Strecke stromabwärts fuhr nach dem kleinen Städtchen hin, in dem er wohnte. Otto aber lehnte dankend ab, er wollte den Landrath nicht bemühen. Dann schüttelten sich beide Herren anscheinend sehr freundlich die Hand, und der Eine fuhr hier hin, der Andere da hin.

Otto folgte dem dahin gleitenden Boote, bis es in der dämmerigen Nacht seinen Blicken entschwand, und es waren nicht wohlwollende Gedanken, die er dem Insassen nachschickte. Was wollte dieser Mann auf Argenstein? Kam er nur um einer der Töchter willen? und wenn — war es dann nicht Renata? — warum sollte er auch nicht? Was ging es ihn an? hm! ihn dünkte doch, als ob es ihn sehr viel anginge. — —

Welch ein wunderbares Wesen, war diese Renata! ein Doppelwesen. Einmal wie ein Kind, heiter und scherzend und, Johanna gleich, zu allerlei Uebermuth aufgelegt, und dann plötzlich ging ein Hauch von Ernst über ihre Züge, und dieselben Augen, die so schalkhaft geblitzt, schauten klar und ruhig, von Gedanken beseelt. Der feingeschnittene Mund, der so bezaubernd lächeln konnte, sprach Worte, die von tiefstem Nachdenken zeugten, und verkündete einen sittlichen Ernst und eine Energie wie sie Otto niemals noch bei einer Frau begegnet waren, es sei denn bei der Mutter!

„Die Mutter ist mein Ideal!" Wie oft hatte er es sich gesagt! Hier war es überboten in der Tochter, obwohl Beide sich äußerlich durchaus nicht ähnlich sahen. Otto nahm den Hut ab und ließ den lauen Nachtwind, der über das Wasser strich, seine Stirne kühlen, als er sich dies Eingeständniß machte; aber umsonst! in seinem Herzen glühte es und seine Schläfen pochten.

Das Boot legte an. Otto stieg aus, aber er vergaß zu bezahlen und der Schiffer ließ den wohlbekannten Mann ruhig gehen.

Wie er so, mit den Erlebnissen des Tages beschäftigt, durch die schweigende Nacht schritt, um ihn her die Berge theils hell vom Monde beschienen, theils sich in tiefen Schatten hüllend, da kam ihm die Erkenntniß, daß er in Renata dem Weibe begegnet sei, das ihn zu jener Leidenschaft anfache, gegen die es keine Wehr und Waffen giebt, keine! daß sein Schicksal ihn ereilt, daß es hinfort nur noch eine Zukunft für ihn gebe! mit Renata vereint.

Aber auch Verstand und Vernunft functionirten die Stimme seines Herzens. Er meinte, Renata

tag rückten 18 serbische Bataillone von Saitchar vor und griffen die Stellungen Osman Pascha's von Izwor bei Widdin an, wurden jedoch mit großen Verlusten unter Zurücklassung von 5 Kanonen, Waffen und Munition zurückgeschlagen. Bei Wischegrad in Bosnien wurden 3000 Serben unter Verlust von 300 Todten geschlagen und bis an die serbische Grenze verfolgt. Das montenegrinische Corps in der Umgebung von Podgoritza wurde ebenfalls geschlagen. Daß die Serben ihre Stellung um Nisch verloren haben, bestätigt sich. — Der englische Botschaftssecretär Baring reiste heute zur Untersuchung der Greuelthaten nach Bulgarien ab.

Belgrad, 20. Juli. Offiziell: Gestern fand zwischen der Serbischen Abtheilung unter Ducic und regulären Türkischen Truppen, welche etwa 4000 Mann stark waren, zwischen den Flüssen Lim und Awatz ein siebenstündiger Kampf statt. Die Türken wurden in die Flucht geschlagen und bis Novawarosch verfolgt. Die Türkischen Truppen vor Ljubowja sind durch das Feuer der Serbischen Geschütze gezwungen worden, die Beschießung dieses Ortes einzustellen. Die Serbischen Truppen befestigen Klein-Zwornik.

Lokal- und Provinzial-Chronik.

* **Wattenscheid**, 22. Juli. Heute beginnen der neuen Ferien-Ordnung zufolge sowohl in der hiesigen höhern Stadtschule wie auch in der Töchterschule die **Sommer-Ferien**. Dieselben währen bis zu Montag den 20. August. Hierzu kommen im Herbst und zwar gegen Ende September nochmal 14 Tage Ferien.

* Unsere jüngste Notiz bezüglich der Gerichtsverhandlung gegen die **13 Unterzeichner** des berüchtigten Wahl-Protestes müssen wir dahin rektifiziren, daß am Mittwoch, 26 Juli noch nicht der Audienz-Termin ansteht, sondern dies nur der erste Termin vor dem Hrn. **Untersuchungsrichter** ist.

* Das kgl. **Bezirks-Commando** in Bochum erläßt folgende Bekanntmachung: „Diejenigen Mannschaften aus diesseitigem Bezirk, welche im Jahre 1871 und früher zur Ersatz-Reserve I. Classe designirt, und, soweit sie nicht etwa wegen Controllentziehung bestraft, mit dem 1. Oktober d. J. zur Ersatz-Reserve II. Classe überzuführen sind, werden hiermit aufgefordert, ihren Ersatz-Reserve-Schein behufs des Uebertritts-Vermerks 2c. schon jetzt an die betreffenden Bezirks-Feldwebel abzugeben und vom 1. October d. J. ab, bei demselben wieder in Empfang zu nehmen.

Auf der Linie **Köln-Euskirchen** fahren jetzt vier Personenzüge versuchsweise mit der neuen electrischen Bremsvorrichtung.

Lotteriespieler machen wir darauf aufmerksam daß laut Bekanntmachung der Königl. Preuß. Lotterie-Direktion die von den Loosehändlern H. Goldberg und M. Mayer in Berlin in den Zeitungen zum Verkaufe angekündigten Antheilloose, kur Königl. Preuß. Staats-Lotterie den echten nachgebildet sind. — Nur solche Loose sind echt, die Unterschrift und Stempel der Königl. Preuß. General-Lotterie-Direction tragen.

** **Eiberg**, 15. Juli. Vor einigen Tagen hatte eine hiesige Frau, die aus einem altmodischen Ziehbrunnen (Zieh-Baum mit Contre-Gewicht) Wasser heraufholen wollte, das Unglück durch einen Bruch des Hebebaums kopfüber in den Brunnen zu stürzen. Glücklicher Weise kam sie unten nach dem Sturz wieder auf die Füße zu stehen und da sie sich sonst auch weiter nicht verletzt hatte, gelang es mit Hülfe der herbeigeeilten Nachbarn, dieselbe auf einer herein gelassenen Leiter alsbald wieder heraus zu befördern.

Bochum, 15. Juli. Ein sehr dürftiger Handwerksbursche tritt in ein anständig aussehendes Haus der Kaiserstraße und bittet den Hausherrn um ein Paar alte Schuhe. Dieser fordert den Bittenden auf, ihm in kurzer Entfernung zu folgen; — er geht zu einem Schuhmacher, welchem er die Noth des Handwerksburschen so eindringlich darstellt, daß der mitleidige Schuster dem Burschen ein Paar neue, tüchtige Stiefel fast um den halben Preis überläßt, welchen der großmüthige Herr bezahlt, und den hocherfreuten Handwerksburschen nochmals auffordert, ihm mit den neuen Stiefeln in seine Wohnung zu folgen. Es geschah. — Hier angekommen nimmt er die Stiefeln mit auf sein Zimmer, und übergiebt bald darauf dem armen, wartenden Handwerker zum Ersatz — ein Paar völlig abgetragene und zerfetzte! — D'rum prüfet Alles und behaltet das Beste.

— 17. Juli. Die hiesigen Aerzte haben den alle Anerkennung verdienenden Entschluß gefaßt, das Wohnhaus ihres Berufsgenossen, des Jobsiaden-Dichters und Arztes C. A. Kortum, obere Marktstraße 22, (Rolzen) mit einer Inschrift versehen zu lassen.

Unna, 16. Juli. Heute ertrank im hiesigen s. g. Eisenbahnteich ein Fremder. Derselbe war beschäftigt Schilf aus denselben zu schneiden und hat bei dieser Arbeit des Guten im Branntwein zu viel gethan, in Folge dessen er bei einem Wasserstande von 30 Zoll ertrunken ist. (Wittn. Z.)

In **Iserlohn** schlug ein Tagelöhner seine Ehefrau mit einer Stange so heftig auf den Kopf, daß man ihr Ende erwartet. Sieben Kinder umstehen die sterbende Mutter. Der rohe Mensch ist verhaftet.

In **Schwelm** ist ein 12jähriges Mädchen vom Lande, nachdem sie Vormittags dem Catechumenen-Unterricht bei Pastor Körner zum erstenmale beigewohnt, auf dem Rückwege verirrt und seit dieser Zeit verschwunden. Die Bekümmerniß der Eltern läßt sich denken.

Essen, 17. Juli. Der schwarz-rothe Redacteur der in Dortmund erscheinenden ultramontan-socialistischen „Tremonia", Herr Rittweger suchte sich am Sonntag auch hier die Sporen zu verdienen. Das „Ess. Volksbl." berichtet darüber u. A. Folgendes: Die Mitglieder des hiesigen christlich-socialen Arbeiter-Vereins hatten sich gestern Nachmittag in recht stattlicher Anzahl im Städtischen Garten eingefunden, um das angekündigte Stiftungsfest des Vereins zu begehen. Nachdem der Vorsitzende, Caplan Laaf die Versammlung mit dem stereotypen Gruß: „Gott segne die Arbeit!" eröffnet hatte, ertheilte er dem Festredner, Redacteur Rittweger das Wort. „Nun erscheint", so berichtet das Ess. Volksbl. wörtlich „auf der inmitten des Saales auf Teppichen errichteten und mit den päpstlichen Farben geschmückten Rednerbühne ein Mann, groß und stark gebaut, mit gebräuntem Gesicht und mächtigem Schnurrbart, in kurzer Sommerjacke und weiten, dünnen, geflickten Pumphosen mit mächtigen Taschen. Vorn schaute das Hemd unter der Weste hervor und auch hinten lugte es neugierig durch eine aufgegangene Hosennath. Kurz: ein Exterieur, das ganz und gar an Herrn Hasselmann erinnerte, dem einstmals eine Arbeiterversammlung Seife und Kamm votiren mußte, um ihren Führer etwas respektabler erscheinen lassen zu können. Diesem effectvollen Kostüme entsprach die Stellung, in welcher er die Versammlung haranguirte." Als sich der gute Mann in sehr saftigen Ausdrücken über die Essener Polizeibehörde moquirte, daß dieselbe den „Christlich-Socialen" nicht einmal einen Aufzug außerhalb, geschweige in der Stadt gestattet habe — da machte der anwesende Polizei-Inspektor Dähne dem Lied ein Ende, indem er die Versammlung auflöste. Die Räumung des Saales erfolgte auch ohne Weiteres und wurde nunmehr die Festfeier im Garten und mit den Frauen und Kindern fortgesetzt. Da der Festredner gute Gründe hatte, sich nunmehr ruhig zu verhalten, so machte sich auch ein weiteres polizeiliches Eingreifen nicht nothwendig.

Essen, 20. Juli. Vor der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Königl. Kreisgerichts wurde gestern gegen die, an dem in der Nacht zum 21. April ds. Js. im Fickert'schen Pulvermagazin ausgeführten Pulverdiebstahl Betheiligten verhandelt. Wie unsere Leser sich erinnern werden, bestand das gestohlene Gut in 26 Fässern Pulver à 100 Pfund. Als Diebe waren zwei in dem Geschäft des Bestohlenen Bedienstete, der Kommis Ernst Leuscher und der Hausknecht Franz Friedrichs, und als Hehlerin die Schwester des Kommis, Henriette Leuscher ermittelt worden. Die Käufer des Pulvers, der Wirth Kleefieck in Altenessen und die Pulverhändler Hammacher und Strünck waren ebenfalls angeklagt worden, doch konnte nur dem Erstgenannten nachgewiesen werden, daß er weit unter dem Preise des gestohlenen Gutes bezahlt hatte. Dem Kommis Leuschner und dem Hausknecht Friedrichs wurden zwei Jahre Gefängniß, der Henriette Leuschner ein Jahr Zuchthaus, und dem Wirth Kleefieck sechs Monate Gefängniß zuerkannt, die mitangeklagten Hammacher und Strünck dagegen freigesprochen.

---

schon lang gekannt zu haben, und die Verehrung, die ihr von allen Seiten erwiesen wurde, schien ihm vollkommen selbstverständlich. Da war Schönheit, Natur und Bildung in vollendetster Harmonie, und alle die landläufigen Begriffe von gelehrten Frauen, über emancipirte Frauen. Wie schienen sie ihm kleinlich und engherzig ihr gegenüber, die ein männliches Wissen mit weiblichem Takte verband, und deren Streben nach Befreiung ihres Geschlechtes von keiner anderen Quelle wußte, als der der Humanität.

Aber wie sicher ruhte Renata auch in ihrer Existenz! wie fest gewurzelt war sie in dem Boden, auf dem sie aufgewachsen! Wie befriedigt schien ihr Dasein! Sie gehörte nicht zu denen, die mit einer Perlenstickerei in Händen auf den Freier warten und die von dem Zukünftigen träumen, indem sie ihr Myrtenbäumchen begießen. Sie war eine realistische und praktische Natur und lebte dennoch ihrem Ideale und diente ihm.

Otto fühlte sich von einer Ehrfurcht ihr gegenüber durchdrungen, die ihn zaghaft machte, und die Frage: wird sie mich lieben können? fiel ihm mit Centnerschwere aufs Herz. — er kam auch nicht dazu, sie zu beantworten — wie sollte er? aber in einer fast schlaflosen Nacht errang er sich den Muth, rasch und entschlossen aufzutreten, denn — sagte er sich — ich weiß, was ich will, und ich weiß auch, was ich ihr bringe: den eigenen Werth, den Werth eines Mannes, der sie zu würdigen versteht und der nichts Besseres zu ersehnen weiß, als mit einem solchen Weibe eine Gemeinschaft zu finden, wie ich sie freilich bis dahin nicht für möglich gehalten habe. — Mein Vater sagt: dir fehlt der Glaube. Aber der Glaube ist Offenbarung, und als solche ist er über mich gekommen.

Am Morgen schrieb er an seinen Vater, daß er doch noch zu bleiben gedenke, er habe die Bekanntschaft eines Landrath Milonius gemacht, der ihn eingeladen habe, ihn zu besuchen, — was allerdings auch beiläufig geschehen war. Dann habe er die Familie Mildenstein zu einer Tour nach dem Laacher See eingeladen, die aber um Fräulein Renata's willen noch etwas hinausgeschoben werden müsse. Und dann schrieb er kurz über Letztere, daß sie sehr schön, überhaupt ganz anders sei, als er sich vorgestellt habe, aber in so unbestimmten Ausdrücken, daß Rath Honigmann sagte: „mir ist, als ob in diesem Briefe mehr zwischen den Zeilen, als in denselben stände, nun — wollen's abwarten!" — —

Wie bis dahin, so auch in den nächsten Tagen war Otto ein täglicher Gast in Argenstein, und wenn er sonst Interesse, Unterhaltung und Aufmerksamkeit gleichmäßig zwischen den Damen getheilt hatte, so war jetzt für Jedermann klar, daß er fast nur Augen und Ohr hatte für Renata, daß er nur um Renata's willen zu kommen schien.

Auch Frau Mildenstein entging es nicht; sie pflegte solche Dinge gewähren zu lassen, denn natürlich war es nicht das erste Mal, daß Bewerber ihrer schönen Töchter auftraten. In diesem Falle aber empfand sie eine gewisse Unruhe. Sie war sich über irgend etwas nicht klar und ging mit dem Gedanken um, bei nächster Gelegenheit ein Privatgespräch mit Assessor Honigmann zu suchen.

Die Tour nach dem Laacher See konnte noch immer nicht gemacht werden, obwohl Renata's Fuß völlig wieder hergestellt war; aber das Wetter hatte sich geändert, und langen, schönen Wochen folgten düstere Regentage.

„Heute wird Herr Assessor Honigmann nicht kommen," sagte Frau Mildenstein zu ihren Töchtern; „es gießt in Strömen und der Rhein ist auch zu unruhig bewegt."

„Ich hoffe nicht, daß er kommt," sagte Laura, „ohne Noth jetzt Niemand über; es sind Gewitterstürme, die heute brausen und dann ist es mit dem Rhein nicht zu spaßen."

„Ich glaube aber doch, daß er kommt," sagte Johanna mit schlauem Lächeln, während Renata schwieg und nur ihr Auge prüfend über den Strom und den Himmel gleiten ließ.

„Es wäre leichtsinnig," erwiderte Frau Mildenstein; es ist ein Aufruhr und ein Lärm in der Natur, wie zur Zeit der Aequioctialstürme und die Blätter wirbeln in der Luft, als ob es October wäre. (F. f.)

Wie das „Essr. Volksbl." vernimmt, hat einer unserer größten Häuserbesitzer in Anbetracht der schlechten Zeiten seinen sämmtlichen Miethern den Miethpreis um ca. 5 Proc ermäßigt.

Uerdingen, 18. Juli. Ein auswärtiger Fuhrmann, der gestern Nachmittag am hies. Rheinwerft beschäftigt war, Säcke mit Weizen aus einem Fruchtschiffe auf seinen Wagen zu laden, hatte nach der „Cref. Z." bei der Abfahrt das Unglück, daß beim nicht vorsichtigen Umwenden des Gefährs dieses nebst dem Pferde in den Strom stürzte. Es gelang später, den Frachtwagen und das todte Pferd wieder heraus zu arbeiten. Von den Fruchtsäcken wurden nur wenige gerettet.

Gevelsberg, 19. Juli. Durch thierärztliche Untersuchung ist festgestellt, daß unter dem Rindviehbestande des Brennereibesitzers Th. Karthaus zu Büggeberg die **Lungenseuche** ausgebrochen ist.

Opladen, 19. Juli. Unsere neuerbaute evangelische Kirche wird vernehmlich am 6. September feierlichst eingeweiht werden.

St. Goarshausen, 18. Juli. Gestern Abend lief die Köchin aus einem hiesigen Gasthof, welche am Nervenfieber darniederlag, in ihrer Fieberphantasie aus dem Bett, und es wurde ihr unbeobachtet leider möglich, den Rheinquai zu erreichen, von wo sie in den Rhein hinabsprang und dort ertrank.

Kreuznach, 17. Juli. Großes Aufsehen erregte heute die plötzliche Verhaftung der Haushälterin eines alten, sehr vermögenden Herrn aus Bingen, der sich hier zur Cur befindet. Im Besitze dieses Frauenzimmers, welches im Verdacht steht, den geisteskranken Zustand ihres Herrn zum Nachtheil seiner Kinder schon seit 2 Jahren auf eine unerhörte Weise mißbraucht zu haben, befand sich im Augenblicke ihrer Haftnahme eine Summe baaren Geldes von ungefähr 50,000 M., außer noch vielen sehr werthvollen Pretiosen, sowie auch — wahrscheinlich zu ihren Gunsten erschlichenen Acten und Testamente. Hoffentlich wird die bereits eingeleitete Untersuchung die Folge haben, daß die Beschuldigte zur wohlverdienten Strafe herangezogen werden kann.

Ein erst 17 Jahre alter Gehülfe des Postamts zu **Ehrenfeld** hatte im Laufe von sechs Wochen sieben Briefe mit 6000 M. unterschlagen und dieselben falsch eingetragen. Das Zuchtpolizeigericht verurtheilte denselben zu einer Gefängnißstrafe von einem Jahr, unter Abrechnung von zwei Monaten Untersuchungshaft.

Oberwesel, 19. Juli. Gestern spielte hier in einem Wirthshausstreite, den der allzustarke Genuß von Wein hergeführt hatte, das leidige Messer eine traurige Rolle. Ein Bursche aus der Nachbarschaft, welcher längere Zeit in Oberhausen gearbeitet, stach nämlich einen Bäckergesellen der Art in die Brust, daß dessen Tod bereits eingetreten ist, während der Bäckermeister, welcher seinem Gesellen zur Hülfe geeilt war, an Stichwunden, die ihm derselbe Bursche beigebracht, darniederliegt. Der gefährliche Raufbold ist festgenommen und der Staatsbehörde überliefert.

Boppard, 18. Juli. Am Sonntag Nachmittag ertrank hierselbst im Rheine beim Baden ein 13jähriger Knabe. Derselbe wurde das Opfer jugendlichen Uebermuthes, indem ihn zwei andere Knaben ungeachtet seines heftigen Schreiens so weit in den Rhein zerrten, bis sie keinen Boden mehr fanden und ihn dann losließen. Da derselbe nicht schwimmen konnte und Hülfe nicht bei der Hand war, so ertrank der Knabe vor den den Augen seiner rohen Kameraden.

Todtnau (Schwarzwald), 20. Juli. Ein **großes Feuer** hat 88 Häuser, darunter die Kirche und das Rathhaus, zerstört. 248 Familien sind obdachlos.

* Standes-Amt Wattenscheid.

Vom 7. Juli bis 21. Juli c. wurden angezeigt:

Verlobte:

118) Bäcker Franz auf der Haide, Wattenscheid, mit Maria Sophie Rademacher, Engelskirchen. 119) Puddler Wilhelm Hendricks mit Clara Dortmann, beide Freisenbruch. 120) Bergmann Theodor Heinrich Dieckmann, Höntrop, mit Mina Juliana Bröker, Linden. 121) Bergmann Johann Heinrich Zander, Königsteele, mit Ros. Sophia Bökeler, Steele. 122) Fabrikarbeiter Johann Theodor Walter, Königsteele, mit Carolina Maria Peters, Freisenbruch. 123) Bergmann Stanislaus Dratzinski mit Maria Wilhelmine Charl. Pahmeier, beide Höntrop. 124) Bäcker Ferdinand Heidenreich, Königsteele, mit Caroline Rettsiepen, Berbeck. 125) Weber Friedrich Wilhelm Kehrmann, Langenberg, mit Mathilde Hohmann, Ueckendorf. 126) Schuhmacher Ant. Knöppel mit Maria Ritter, beide Wattenscheid. 127) Bergmann Carl Guder mit Johanna Spürkel, beide Ueckendorf. 128) Bergmann Diedrich Flunkert, Aplerbeck, mit Maria Justus, Freisenbruch. 129) Anstreicher Georg Holzhausen mit Elisabeth Jansen, beide Ueckend.

Sterbefälle:

465) Ehefrau Wilhelm Riegel geb. Agnes Knex, 31 J. Wattenscheid. 466) Carl Kölker, 2 J. 3 M. Königsteele. 467) Leo Vierbohm, 12 T. Wattenscheid. 468) Weichensteller Christian Puster, 54 J. Wattenscheid. 469) Kind des Bergmanns Friedrich Großhaus, Freisenbruch 470) Anna Agnes Thomas, 5 W. Wattenscheid. 471) Helene Otto, 6 M. Ueckendorf. 472) Helene Walterbach, 5 M. Freisenbruch. 473) Johann Meier, 4 St. Höntrop. 474) Theodor Münster, 1 J. Wattenscheid. 474) Johann Leuskes, 7 M. Ueckendorf. 476) Ehefrau Taglöhner Carl Meyer geb. Stangenberg. Höntrop. 477) Ehefrau Bergmann Gertrud Schmidt, 24 J. Eiberg. 478) Felix Busch, 6¾ M. Wattenscheid. 479) Ehefrau Bergmann Clara Derks, 30 J. Ueckendorf. 480) Wittwe Bergmann Friedrich Wilhelm Stemmann geb. Caroline Wessel, 63 J. Eppendorf. 481) Johann Todt, 5 M. 18 T., Höntrop.

Die Gesammtsumme der angemeldeten **Geburten** beträgt vom 1. Jan. bis incl. 21. Juli 965.

Sprengpulver,
75prozentiges,
empfiehlt zum billigsten Preise.
Wilhelm Hundt,
Gelsenkirchen, Bochumerstr. 791.

Bilder, Brautkränze,
2c. werden sauber und billig eingerahmt, wie auch alle vorkommenden Bücher-Einbände, solide und geschmackvoll angefertigt werden.
Gustav Sülzer,
Buchbinderei. Wodestr. 5¼.

Grasverkauf.
Freitag, 28 d. M.,
Nachmittags 4 Uhr,
soll das Gras in Watermanns Wiese öffentlich meistbietend nummerweise verkauft werden.
Wattenscheid. **Raph. Spiero.**

In meinem Einwohnerhaus steht
eine Wohnung,
bestehend aus 4 Räumen nebst Stallung und Keller auf 1 November zu vermiethen.
Höntrop. **Fr. Fürstenau.**

Wohnungen.
In meinem neuerbauten am Zollweg belegenen Hause, welches sich seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft eignet, sind auf 1. November noch einige Wohnungen zu vermiethen. Auf Verlangen kann Garten- und Kartoffelnland abgegeben werden. Dasselbe würde sich besonders zur Anlage einer Bäckerei eignen, weil solche noch in der ganzen Umgegend fehlt.
Höntrop, im Juli 1876.
Johann Strepelhoff.

Mehrere Wohnungen
sind bei mir zu miethen.
F. Henkel.

Einige Wohnungen
sind bei mir zu vermiethen.
A. Meinecke, Ueckendorf.

Auf unserer Brennerei am *Rheinischen Bahnhof Wattenscheid* ist stets
frisch gebrannter stückreicher Weißkalk
pro Neu-Scheffel zu *75 Rpfg.* zu haben, franco Baustellen 85 Rpfg.
Feiner Kalk entsprechend billiger.
Kalkasche
pro Neu-Scheffel 20 Pfg. **Lehmkuhl & Borchard.**

Michels Söhne,
Schalke, Friedrichstrasse 298,
Alter Korn 65 Pfg. per Liter.

Mein neuerbautes 2½stöckiges
Wohnhaus
in **Ueckendorf** an der Ottilienaue gegenüber den Zechenhäusern von Zeche Alma und Rhein-Elbe, enthaltend 20 geräumige Zimmer, und seiner günstigen Lage wegen zu jedem Geschäft geeignet, ist von mir auf mehrere Jahre zu miethen, eventuell unter günstigen Bedingungen zu kaufen.
Hierauf Reflektirende wollen sich dieserhalb gefälligst an mich wenden.
Joseph Wilmes, Bäckermeistek,
Gelsenkirchen am Bahnhof.

Mein neuerbautes
Haus
an der Haidestraße, wegen seiner günstigen Lage zu jedem Geschäft geeignet, ist ganz oder getheilt auf 1. August zu vermiethen.
S. H. Weinberg.

Von heute an verkaufe beste Qualität
Rindfleisch
von **fetten Weide-Kühen zu 50 Rpfg. per Pfund.**
Koppel Stern.

Einige Wohnungen
an der Sedanstraße stehen im Ganzen oder theilweise auf 1. November zu vermiethen. Auch kann dasselbe **Haus,** (2½ Stock) unter günstigen Zahlungsbedingungen von mir angekauft werden. **Gerh. Göhr,**
Haidestr. N. 14⅙.

3 Wohnungen
mit Gartenland, bei Zeche Fröhliche Morgensonne belegen, sind durch den Unterzeichneten auf 1. November cr. zu miethen.
Westenfeld. **H. Schalke.**

Ein gewölbter
Kellerraum
9' hoch und 57' lang, gepflastert, mit Separat-Eingang, steht bei mir zu vermiethen.
S. H. Weinberg.

Ein fast neues
Ladenreal nebst Theke
verziehungshalber ganz billig zu verkaufen. Näheres bei Metzger **Pütz,** Wattenscheid.

Ich bringe mein
Pfandleihgeschäft
bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung. **A. Meyer.**
vis-à-vis Hotel Boat.

Sonntag, 30. Juli,
findet zur Einweihung des neuen Krieger-Vereins-Lokals
Frei-Concert & Ball
statt. Anfang des Concerts Nachmittags 4 Uhr. Ball 8 Uhr.
Entree für Ball 75 Pfg.
Damen frei.
Für Mitglieder des Krieger-Vereins, die mit Vereinsmütze und Karte erscheinen: Entree 50 Pfg.
Hierzu ladet freundlichst ein
Ueckendorf, 19. Juli 1876.
H. Robstepe.

Tanz- & Anstands-Unterricht.
Der diesjährige Kursus beginnt
Mittwoch, 2. August,
im Lokale des Herrn **Steinkopff** vormals A. Dieckmann. — Die Stunden sind: **5½ Uhr für Kinder, um 8 Uhr für Damen & Herren.**
Meldungen bitte bei Herrn Steinkopff gefälligst bewirken zu wollen.
Hochachtungsvoll
Franz Kuhnhenn.

Sonntag, den 23. d. M.,
werden bei mir
mehrere Enten
ausgekegelt.
Georg Wagener,
Sommerdelle.

Auf meiner Kegelbahn soll **Sonntag Nachmittag**
1 fettes Kalb
ausgekegelt werden. **Fritz Korf.**

Wattenscheider Freiwillig. Feuerwehr.
Die Abfahrt zum **Feuerwehrfest** nach **Essen** findet am Sonntag vom Stammlocal um 11½ Uhr Mittags zum 12 Uhrs-Zuge statt und wird um zahlreiches Erscheinen gebeten.
Der Chef
Dieckmann.

Bekanntmachung.

Nachstehende Marktordnung, welche sofort in Kraft tritt, wird mit dem Bemerken zur Kenntniß des Publikums gebracht, daß der Polizei-Offiziant **Greitemeyer** die Funktionen des Marktmeisters versieht.

Wochenmarkt-Ordnung

für die Gemeinde

UECKENDORF.

Auf Grund des §. 5 des Gesetzes über die Polizei-Verwaltung vom 11. März 1850 wird im Einverständnisse mit dem Gemeinde-Vorstande von Ueckendorf und mit Genehmigung der Königlichen Regierung zu Arnsberg nachstehende Markt-Ordnung für den Wochenmarkt dieser Gemeinde festgesetzt:

§. 1.

Für die Gemeinde Ueckendorf wird ein Wochenmarkt an jedem Mittwoch und **Sonnabend** auf der **Ottilien-Aue** (am Kreuzungspunkte der Süd-, Mittel- und Nordstraße) **abgehalten.** Fällt auf einen der genannten Tage ein gesetzlicher Feiertag, so wird der Markt an dem unmittelbar vorhergehenden Werktage abgehalten.

§. 2.

Die Markt-Polizei wird unter Aufsicht des Gemeinde-Vorstehers von dem Marktmeister, welcher dabei nöthigenfalls von den Polizei-Beamten unterstützt wird, gehandhabt.

§. 3.

Vom 1. April bis Ende October beginnt der Markt um 9 Uhr und endigt um 12 Uhr und vom 1. November bis Ende März fängt derselbe um 10 Uhr an und endet ebenfalls um 12 Uhr.

§. 4.

Gegenstände des Wochenmarkt-Verkehrs sind:

1. rohe Naturerzeugnisse mit Ausschluß des größeren Vieh's.
2. Fabrikate, deren Erzeugung mit der Land- und Forstwirthschaft, dem Garten- und Obstbau oder der Fischerei in unmittelbarer Verbindung steht, oder zu den Nebenbeschäftigungen der Landleute der Gegend gehört oder durch Tagelöhner-Arbeit bewirkt wird, mit Ausschluß der geistigen Getränke.
3. frische Lebensmittel aller Art.

§. 5.

Gegenstände, welche an sich zum Marktverkehr gehören und von außerhalb hierhergebracht werden, dürfen an Markttagen an keinem anderen, als an dem für den Markt nach §. 1 dieser Ordnung bestimmten Platze gekauft werden.

Eine Ausnahme hiervon machen: Frische Gemüse aller Art, Butter, Eier, Fische, Wild, Geflügel und Obst, welche an Markttagen nach der Marktzeit, an anderen Tagen zu jeder Zeit in Häusern und auf den Straßen zum Verkauf umhergetragen werden dürfen.

§. 6.

Unreife, verdorbene, zum Nachtheil der Gesundheit verfälschte oder sonst ungesunde Lebensmittel dürfen nicht zum Verkaufe ausgesetzt werden. Dergleichen wie überhaupt alle den Bestimmungen dieser Ordnung nicht entsprechenden Wochenmarkt-Artikel werden in Beschlag genommen. In jedem einzelnen Falle wird dann je nach Lage desselben in Gemäßheit der in Betracht kommenden gesetzlichen Vorschriften Entscheidung getroffen werden.

§. 7.

Die Butter, welche zum Markt gebracht wird, muß sauber und rein gewaschen sein und das volle Gewicht 500 Gramm auf ½ Kilo haben.

§. 8.

Das Messen und Wiegen darf nur mit gesetzlichem Maße u. Gewichte geschehen, auch dürfen Käufe und Verkäufe nur in deutschem Reichsgelde abgeschlossen werden.

§. 9.

Den Anordnungen des Marktmeisters und der Polizeibeamten müssen Käufer und Verkäufer mit Vorbehalt der Beschwerde bei der vorgesetzten Behörde überall Folge leisten.

§. 10.

Uebertretungen dieser Marktordnung werden auf Grund der im §. 149 der Gewerbeordnung vom 21. Juni 1869 festgesetzten Strafbestimmungen, welche lauten:

Mit Geldbuße bis zu 10 Thalern und im Falle des Unvermögens mit Haft bis zu acht Tagen wird bestraft, wer den polizeilichen Anordnungen wegen des Marktverkehrs zuwiderhandelt,

geahndet.

Wattenscheid, 17. Juni 1876. **Der Amtmann** Cöls.

Ueckendorf, 18. Juli 1876. **Der Vorsteher** Althoff.

Empfehlung.

Neben meiner bisherigen **Bauschreinerei** habe ich ein

Möbel- & Sargmagazin

etablirt. Mache darauf aufmerksam, daß nur selbstverfertigte Möbeln 2c. liefere, empfehle mich einem verehrten Publikum in Stadt u. Umgegend bestens.

Wattenscheid, im Juli 1876. **E. Gilly,** Schreinermeister, Haidestraße 5½.

Geschäfts-Eröffnung.

Eröffnete hierselbst Brinkstraße vis-à-vis Hôtel Steinkopff ein

Barbier- & Haarschneide-Cabinet.

Prompte Bedienung versprechend, bittet um geneigten Zuspruch.

Wattenscheid, den 18. Juli 1876.

Bekanntmachung.

Zur landespolizeilichen Revision und Abnahme der Anschlußbahn von Schacht III. der Zeche ver. Maria Anna u. Steinbank nach der Bochumer Gußstahlfabrik ist von der Königlichen Regierung zu Arnsberg Termin auf **Montag, den 24. Juli cr., Nachmittags 12½ Uhr** anberaumt und als Versammlungsort die Abzweigungsstelle der in Rede stehenden Bahn von der Verbindungsbahn zu Schacht IV. derselben Zeche bestimmt.

Es wird dieses hierdurch zur Kenntniß der betheiligten Grundbesitzer und anderer Interessenten gebracht, mit dem Bemerken, daß es ihnen freisteht, in dem Termine zu erscheinen und etwaige Privat- und öffentliche Interessen, sofern solche sich auf die durch den Bahnbau nöthig werdenden Communikations- und Vorfluths-Anlagen beziehen, bei der Commission zur Sprache zu bringen.

Wattenscheid, 19. Juli 1876

Die Polizei-Verwaltung
Cöls.

Der

Wattenscheider Krieger- & Landwehrverein



feiert in der „Johanneshalle" am **6. August** sein diesjähriges

Stiftungs- & Erinnerungsfest

wie folgt:

Am 5. August Abends: Ankündigung des Festes durch Kanonendonner.

Am 6. August Morgens 5 Uhr: Reveille u. Kanonade. Nach Beendigung des Hauptgottesdienstes 11 Uhr Wachtparade und Parolausgabe vor dem Stadthause.

Hierauf *Früh-Concert* bis ½2 Uhr.

3 Uhr: Antreten sämmtlicher Vereinsmitglieder im Vereinslokal mit Gewehr. **½4 Uhr:** Festzug durch die Stadt. Nachdem **Concert bis 7 Uhr.** Zum Schluß:

Großer Fest-Ball.

Entree für Nichtmitglieder 1 *M.* Damen frei.

Indem wir zu recht zahlreicher Betheiligung ganz ergebenst einladen, bitten wir gleichzeitig die verehrliche Bürgerschaft, **ihre Häuser festlich zu beflaggen.**

Der Vorstand.

Essener Bergwerk „Centrum."

Der Landdebit in Kohlen findet auch von heute ab,

Dienstags und Donnerstags,

auf unserm *Schacht II.* statt.

Zeche Centrum, 18. Juli 1876.

Essener Bergwerk „Centrum."
Der Vorstand
E. Stolzenberg.

Billig! Billig! Billig!

Wegen Aufgabe des Geschäfts verkaufe von heute ab zu den billigsten Einkaufspreisen sämmtliche Artikel unter Anderm:

Kurze und lange Pfeifen, Stöcke, Portemonais, Cigarrenetuis, Toilettenseifen, Haaröle, Harmonikas, Spiegel, Kämme, Wolle, Sayette, Tabak und Cigarren, Bürstenwaaren, Porzellan, sowie sämmtliche Colonial und Spezereiwaaren.

Wattenscheid, 1. Juni 1876. **Otto Brökel.**

Mit dem heutigen Tage empfehle ich meine

Bäckerei & Schenkwirthschaft,

prompte und reelle Bedienung versprechend.

Ferdinand Mummenhoff,
Hohensteinstraße.

Michels Söhne,

Gelsenkirchen, Bahnhofstrasse 148 1/18

Alter Korn 65 Pfg per Liter.